

SPD-Fraktion im Rat
der Gemeinde Heiden

Rede zum Haushalt 2012
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und – kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

„Ne Buur well nich stönnt is dood“, das sagte mein Großvater früher, wenn sich einige seiner Zeitgenossen mal wieder über die schlechte finanzielle Lage und die Benachteiligungen der Landwirtschaft unterhielten.

Wenn man sich einmal intensiv bei Kommunalpolitikern des konservativen Lagers in Heiden oder im Kreis Borken umhört, vernimmt man ebenfalls nur Stöhnen über die Benachteiligungen, und wie schlecht es uns doch geht. Die Heidener CDU wirft dies der rot-grünen Landesregierung mit der Verabschiedung des Gemeindefinanzierungsgesetzes vor. Der CDU-Landrat beklagt sich, dass der „Kreis auf Flugplatzkosten sitzen bleibt“ weil die rot-grüne Landesregierung keine Landesförderung mehr für den Ausbau des Flugplatzes Stadtlohn-Wenningfeld überweisen will. Bevor wir zu den „Heidener Themen“ kommen, müssen wir daher noch einmal, diesmal aber nicht so umfangreich wie im letzten Jahr, auf diese überregionalen Themen eingehen:

Noch einmal: Die Reform des Gemeindefinanzierungsgesetzes war seit Jahren überfällig. Es kann nicht im Sinne einer ausgleichenden Solidarität sein, dass der eine stolz verkünden kann, dass er nicht nur schuldenfrei ist, sondern auch noch einiges auf der hohen Kante hat – und hierfür auf nichts zu verzichten braucht, während der andere noch nicht einmal die notwendigsten Ausgaben bestreiten kann und immer höhere Schulden machen muss, obwohl der Haushalt strikt gekürzt und an allen Ecken und Enden gespart wurde. Jedem Bürger, der den Kreis Borken in Richtung Ruhrgebiet verlässt, fällt dies nicht nur an den katastrophalen Straßen auf, sondern er bemerkt auch bei näherem und ehrlichem Hinsehen, dass die Städte dort mit Problemen konfrontiert sind, bei denen wir hier Alpträume bekämen. Der Bund hat immer mehr Gesetze beschlossen, die die Kommunen mit immer neuen Aufgaben betrauten, ohne dafür das notwendige Geld zur Verfügung zu stellen. Dies traf besonders die Ruhrgebietsstädte mit ihren strukturellen Problemen und sozialen Brennpunkten. So war längst überfällig, dass der Bund wieder die Kosten der Grundversicherung im Alter übernimmt – was Ende 2011 entschieden wurde.

Auch das Land musste nach jahrelangen Diskussionen und Hinhalten endlich „Klar Schiff“ machen und das Gemeindefinanzierungsgesetz reformieren. Ob nun der Soziallastenansatz, der bis 2010 noch mit dem Faktor 3,9 gewichtet, in 2011 auf 9,6 und 2012 auf 15,3 angehoben wurde, rechnerisch und sachlich richtig ist, bleibt dahingestellt. Ob der Schüleransatz für Ganztagschüler mit 3,33 und für Halbtagschüler mit 0,70 zutreffend gewichtet wurde – dies wird letzten Endes das Landesverfassungsgericht beurteilen müssen. Wenn die CDU und FDP in ihrer Verantwortung und gemäß ihrer Verpflichtung in der vorherigen Landesregierung die Reform realisiert hätten, wäre das sicherlich nicht mit einem solchen Getöse aus dem konservativen Lager begleitet worden.

Die CDU beschließt den Ausbau des Flugplatzes Stadtlohn-Wenningfeld, obwohl sie weiß, dass dies nur einigen wenigen (Freunden?) nützt und dauerhaft zu erheblichen Verlusten führt. Nun beklagt der Landrat die fehlenden Mittel, die eigentlich vom Land kommen sollten, sagt aber andererseits, dass zu den vorgeschlagenen Maßnahmen „de facto kein Geld zu fließen braucht“ und es somit auch keine Auswirkungen auf die Kreisumlage gäbe. Beahlt er es selbst oder die CDU aus der Parteikasse? Im Dezember wurde auch „ein Schlusstrich unter den EGW-Skandal“ gezogen. Unterm Strich bleibt auch hier ein Schaden für den Kreis in Höhe von 1, 2 Millionen Euro.

Und wer hat dies bezahlt? Die Schulden des Kreises sind zwischen 2006 und 2011 von 19,9 Millionen Euro auf 14,9 Millionen Euro gesunken. Das Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 verschafft dem Kreis Borken Mehreinnahmen von 7 Millionen Euro.

Wir fordern von der CDU-Mehrheitsfraktion im Kreistag ein Mehr an Solidarität – mit einer weiteren Senkung der Kreisumlage.

Nun aber zu den Heidener Fakten:

Heiden hat immer noch einen strukturell ausgeglichenen Haushalt 2012. Hierbei ist die bereits vorgesehene Senkung der Kreisumlage noch nicht berücksichtigt. Obwohl die erwarteten Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen des Neubaugebiets BN 42 bei weitem nicht geflossen sind, betrug 2011 die Kreditverbindlichkeiten statt – wie erwartet - 4,041 Millionen Euro nur 3,638 Millionen Euro, das heißt mehr als 400.000 € weniger.

Wir haben hier in Heiden unter allen Landesregierungen, seien sie nun von der SPD oder CDU geführt gewesen, nie Not leiden müssen. Und wir haben mit dem uns zur Verfügung stehendem und zur Verfügung gestelltem Geld – auch in der jüngsten Vergangenheit - eine Infrastruktur schaffen können, mit der wir immer noch gut ausgestattet sind:

- Das **ortsnahe Gewerbegebiet** wurde endlich auf den Weg gebracht. Wir haben noch im vergangenen Jahr in die dafür notwendigen Grundstückskäufe und Ausgleichsmaßnahmen viel Geld gesteckt.
- Wir haben tolle **Freizeit- und Erholungsanlagen**; nicht zuletzt das HeidenSpaß-Bad und die Westmünsterlandhalle. Auch die Unterhaltung dieser beiden „Highlights“ haben wir immer noch finanziell stemmen können.
- **Wir haben ein intaktes Vereinsleben und unterstützen es zu Recht großzügig mit Zuschüssen.** Hierzu gehören nicht nur Viktoria Heiden, der Zucht-, Reit- und Fahrverein und die Musikkapelle mit ihren vereinseigenen Anlagen. Die Gemeinde Heiden, aber auch Sponsoren haben einen erheblichen Teil zur Finanzierung dieser Anlagen beigetragen.
- Unsere **Schulen** sind intakt. Die offene Ganztagsgrundschule und die Schulsozialarbeit sind vorbildlich, die Gebäude in gutem baulichen Zustand.
- **Die Jugendarbeit ist in Ordnung**, in erster Linie dank der Jugendarbeit in unseren Vereinen, aber auch durch unseren Jugendtreff. Beides wird von der Ge-

meinde großzügig bezuschusst.

- Heiden verfügt über eine gute **Kindergartenversorgung**. Die U3-Versorgung wurde ausgebaut, die Ganztagsbetreuung ist gesichert, der **Kindergartenneubau** wird mit erheblicher finanzieller Beteiligung (über 400.000 €) der Gemeinde „gestemmt“.
- **Das Ortsbild** ist ansprechend – dies wird uns besonders von Besuchern immer wieder bestätigt – der Rathausplatz, die Ortsumgehungen sowie der verkehrsberuhigte Ortskern wurden von den damals sozialdemokratisch geführten Landesregierungen großzügig gefördert.
- Wir haben eine **gute Grundversorgung**. Es sind immer noch alle Geschäfte für den täglichen Bedarf in Heiden vorhanden; die ärztliche Versorgung ist – noch – gesichert.
- **Das Angebot für unsere älteren Mitbürger** ist vorzeigbar. Nicht nur das Haus St. Josef, das Haus für betreutes Wohnen und die AWO haben hierzu beitragen.

Viele dieser positiven Maßnahmen, von denen wir teilweise noch zehren, wurden von der SPD initiiert und unterstützt.

Aber inzwischen holen uns immer mehr Probleme ein:

- Die Grundstücksverkäufe im **Neubaugelbiet BN 42** gehen schleppend voran. Hier zeigt sich, dass Träume nicht immer sofort Wirklichkeit werden und dass wir jetzt auf keinen Fall neue Baugebiete erschließen und weitere Bauplätze von der Gemeinde anbieten dürfen.
- **Das ortsnahes Gewerbegebiet** – unbedingt notwendig für den Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze – droht durch die Klagen von einigen umliegenden Landwirten in einem langwierigen Rechtsstreit auf die lange Bank geschoben zu werden. In diesem Zusammenhang muss auch daran erinnert werden, dass hier die Entwicklung lange verschlafen wurde und unser Bürgermeister über viele Jahre hinweg ein trauriges Bild bei den Grundstücksverhandlungen bot. So konnte vielen Heidener Unternehmen bisher kein vernünftiges Gewerbegrundstück angeboten werden. Stattdessen wurde das interkommunale Gewerbegebiet aus dem Hut gezaubert, an dem jetzt schon im achten Jahr herumgedoktert wird. Wir wollen gesunde Unternehmen in Heiden, weil wir Ausbildungs- und Arbeitsplätze für unsere Kinder und höhere Gewerbesteuereinnahmen für unseren Haushalt brauchen.

Im übrigen gäbe es die Gewerbesteuer, die als einzige Steuer zu 100% Gemeindesteuer ist, längst nicht mehr, wenn es nach der CDU und FDP im Bund gegangen wäre. Sie haben zu Oppositionszeiten mehrfach den Antrag gestellt, die Gewerbesteuer abzuschaffen. Die SPD hat, auch zusammen mit vielen CDU Bürgermeistern und Landräten, für eine Beibehaltung dieser Steuer gesorgt. Jetzt in der Regierung hat sich die CDU eines Besseren besonnen. Das ist gut so, denn niemand ist davor gefeit, in der Verantwortung klüger zu werden.

- Unser **Ortskern** droht weiter zu veröden und Heiden an Attraktivität zu verlieren. Schlecker im Ortskern ist sicherlich nicht der einzige „Magnet“, der Schwierigkeiten hat. Immer mehr Leerstände haben uns veranlasst, die Situation untersuchen zu lassen, um eventuell Lösungsmöglichkeiten zu erhalten. Lösungen in diesem Bereich sind weitaus dringender, als eine Leitbilddiskussion, die zwar im Augenblick modern ist und im Trend liegt, ansonsten aber nicht viel Greifbares bietet.
- Die **Ludgerus-Hauptschule** und ihr Erhalt verursachen uns ebenfalls Kopfschmerzen. Nur in Zusammenarbeit mit einer Nachbargemeinde können wir es durch eine Sekundarschule schaffen, den Schulstandort in Heiden zu erhalten. In einer gemeinsamen Sitzung mit Velen wollen wir ein Konzept erarbeiten und beschließen, um den Segen hierzu aus Münster zu bekommen. Gerade die SPD macht sich seit langem für ein vernünftiges Schulangebot für unsere Kinder in Heiden stark.
- Die unendliche Geschichte, **der interkommunale Gewerbepark**: Acht Jahre Planung, hohe Kosten, die man nur durch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung gegenüber dem Steuerzahler rechtfertigen kann. Von uns seit Jahren gefordert; kommt sie jetzt? Wir haben bereits im vergangenen Jahr die Mittel für das Großprojekt aufs Eis gelegt; in diesem Jahr wieder. Die Kosten müssen klar und eindeutig für einen Außenstehenden nachvollziehbar sein. Wir werden darauf achten, dass die getroffenen Vereinbarungen bezüglich Ausgleichsmaßnahmen, Artenschutz und Finanzierung eingehalten werden, bevor wir dem Baubeschluss zustimmen.
- Das **HeidenSpassBad**. In den vergangenen Jahren sind längst notwendige Investitionen in Technik und Sanierungsmaßnahmen zugunsten anderer Projekte in Heiden versäumt worden. Die jetzt dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen verursachen Kosten von 1,2 bis 1,5 Millionen Euro. Wir haben Millionenaufwendungen, z.B. für das ortsnahe und interkommunale Gewerbegebiet, für die Gestaltung des Alten Kirchplatzes, des Vogelparks und des neuen Kindergartens ohne zusätzliche Darlehnsaufnahmen gestemmt. Da muss es doch wohl möglich sein, auch die Sanierung dieser so wichtigen Einrichtung, die nicht nur für uns und unsere Kinder, sondern auch für den Nahtourismus eine besondere Attraktion darstellt, zu stemmen! Vielleicht hilft ein Förderverein und helfen Sponsoren, die auch bei anderen Vereinen die Finanzierung von größeren Projekten, wie z.B. dem Kunstrasenplatz und den Umkleideräumen auf dem Sportplatz, unterstützt haben. Heidens Vorzeigeprojekt, das HeidenSpassBad, muss ein Mittelpunkt in unserer Gemeinde bleiben und darf auf keinen Fall voreilig durch untätige Resignation geopfert werden.
Wir haben zunächst auf die Forderung verzichtet, die für den ersten Sanierungsschritt erforderlichen 300.000 € in den Haushaltsplan einzustellen, da wir gemeinsam, das heißt alle Parteien, an einem Strang ziehen wollen. Alle Parteien haben es immer wieder versprochen und bestätigt. Sobald sich im Laufe dieses Jahres zeigen sollte, sei es durch einen Förderverein für das HeidenSpassBad, Sponsoren oder erhöhte Gewerbesteuererinnahmen, dass die Finanzierung für den Beginn der Sanierung gesichert ist, gehen wir davon aus, dass die erforderlichen Investitionsmittel über einen Nachtragshaushalt noch in diesem Jahr bereitgestellt werden.

Wir haben in der Ratssitzung von November im Vorgriff auf diesen Haushaltsplan Erhöhungen bei der Grundsteuer A und B sowie bei der Gewerbesteuer zugestimmt,

um die guten Dienstleistungen der Gemeinde weiterhin zu sichern. Auch dies sollten Alle bei den anstehenden Beschlüssen bezüglich der Zukunft des HeidenSpas-Bades bedenken.

Bei der Beratung des Haushalts 2011 waren wir noch optimistisch und wir sind es immer noch. Wir hatten zwar nicht gleich hohe Einnahmen wie 2010 erwartet, jedoch deutlich mehr als die vom Kämmerer veranschlagten 2,3 Millionen Euro. Wenn uns jetzt vorgeworfen wird, wir seien zu optimistisch gewesen, gebe ich den Ball gern zurück: Haben wir bei den Gewerbesteuererinnahmen im letzten Jahr auf zu viel Einnahmen gesetzt, so ist dies der CDU bei den Grundstücksverkaufserwartungen im Neubaugebiet BN 42 passiert.

Auch angesichts der jetzigen Finanzsituation dürfen wir nicht einfach die Hände in den Schoß legen und auf ein Wunder von oben hoffen. Die SPD-Fraktion ist bereit, an kreativen Lösungen im Sinne einer lebens- und liebenswerten Gemeinde mitzuarbeiten und sich zum Wohle der Bürger einzubringen.

Viel Kopfzerbrechen hat und wird uns in der kommenden Zeit die Landwirtschaft bereiten. Im Gegensatz zum HeidenSpasBad haben wir hier Mittel aus dem Konjunkturpaket für den Ausbau der Wirtschaftswege eingesetzt. Aber die Sanierung erweist sich inzwischen als ein Fass ohne Boden. Machen wir uns nichts vor: Wenn die Entwicklung der Landwirtschaft in Sachen Massentierhaltung so weiter geht, werden uns die Probleme auch hier in Heiden überrollen: Gestank überall, Ausbremsen der Gemeindeentwicklung bei der Gewerbe- und Wohnbebauung, Zerstörung der Wirtschaftswege, Verödung der Landschaft und nicht zuletzt die gesundheitlichen Gefahren durch multiresistente Keime, vom absolut nicht mehr artgerechten Umgang mit unseren Nutztieren ganz zu schweigen. Es muss doch auch anders gehen?!

Ich komme jetzt zum Schluss und möchte mit diesen Gedanken enden:

Wir wollen auch Schulden abbauen. Wir wollen Heiden aber nicht kaputtsparen. Vielmehr müssen wir alles daran setzen, unseren - zweifellos immer noch vorzeigbaren - Standard in Heiden zu erhalten. Das geht auch, ohne dass wir die Gemeindefinanzen in den Ruin treiben müssen.

Im Namen der SPD-Fraktion spreche ich allen Ratskolleginnen und -kollegen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die im vergangenen Jahr engagiert für das Wohl der Gemeinde Heiden gearbeitet haben, ein herzliches Dankeschön aus.

Die SPD-Ratsfraktion stimmt dem Haushaltsplan 2012 zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Hans-Jürgen Benson

7. 2. 2012